

GRÜNKRAFT FÜR DIE LEBER

Ein Online-Vortrag von Margret Madejsky, Heilpraktikerin, mit freundlicher Unterstützung der Meta Fackler Arzneimittel GmbH

NATURA NATURANS Arbeitsgemeinschaft für Traditionelle Abendländische Medizin (www.natura-naturans.de)

Leitsymptome einer Leberschwäche

„Die Leber ist ein edles Organ, von dem viele, ja beinahe alle Organe abhängen.“ (Paracelsus: Gesammelte Werke, Aschner-Ausg. Bd. 1 S. 149)

- Durchschlafstörungen, vor allem Erwachen zur Leberzeit zwischen 1 und 3 Uhr nachts
- Verlangen nach oder Abneigung gegen Saures
- Schläfen-Kopfschmerzen & Migräne rechts
- Gelbfärbung der Skleren oder der Haut
- Bindegewebsschwäche (Elastizität), Krampfadern, Senkungsbeschwerden
- Gelenksbeschwerden, v. a. Hüfte (Leberzone)
- Hüftspeck (Leberzone)
- Faltenreichtum, Waschfrauenhände
- Rötung der Hände (Palmarerythem)
- Weiße Fingernägel (Leberzirrhose?)
- Akne vulgaris
- Neigung zu Stuhlverstopfung
- Blutgerinnungsstörungen

Jupitermetall Zinn (Stannum metallicum)

„Zinn gleicht der Leber, sein Wesen ist ganz wie sie.“
(Paracelsus: Gesammelte Werke, Aschner-Ausgabe Bd. 1: 40)

Zinn hat formende und strukturgebende Qualität. (M. Girke: Innere Medizin 2010)

Zinn dient unter anderem der **„Wiederherstellung der Elastizität des Bindegewebes.“** (H.-H. Vogel: Wege der Heilmittelfindung; Natur Mensch Medizin Verlags GmbH Bad Boll)

„Bei Bindegewebsschwäche und Störungen der Gewebeplastizität (Lipom, Myom, Gebärmutterensenkung, Varikosis). (...) Zur Anregung der Entgiftungsprozesse und Stoffwechselleistungen in der Leber und in Geweben. Als Adjuvans in der Tumortherapie.“ (O. Rippe: Heilende Metalle; AT Verlag)

Die Zinn-Präparate von Meta Fackler

- **Metaheptachol N Mischung** (Leber-Galle)
- **Metamarianum B12 Mischung** (Magen-Darm-Leber-Galle)
- **Metasilicea Mischung** (Bindegewebe)
- **Metasymphylen Mischung** (Bewegungsapparat)
- **Metahepat Injektionslösung** (Leber)

Mariendistel (*Carduus marianus* = *Silybum marianum*)Wirksamkeitsbestimmende Inhaltsstoffe:

Flavolignane: „Silymarin“, ein Gemisch aus verschiedenen Flavanonol-Derivaten wie etwa Silibinin, Silichrystin, Silidianin; diese kommen nur in der Fruchtwand vor.

Mariendistelfrüchte enthalten weitere Flavonoide, fettes Öl, Triterpene, Sterole, Schleimstoffe, Tocopherole.

Nachgewiesene Hauptwirkungen:

Antihepatotoxisch & hepatoprotektiv

„Die therapeutische Wirksamkeit von Silymarin bzw. seines Hauptisomers Silibinin beruht nach heutigem Kenntnisstand vor allem auf dreierlei:

a) auf einer Strukturveränderung der äußeren Leberzellmembran

b) Auf den Radikalfänger- und Antioxi-danseigenschaften und

c) auf einer Stimulierung der Leberzellregeneration.“

(vgl. Blaschek: Wichtl – Teedrogen, 2016)

Weitere Wirkungen von Mariendistelfrüchten:

- ***Silymarin (3 x tgl. 140 mg) konnte bei alkohol-bedingter Leberzirrhose die Sterblichkeit senken*** (P. Ferenci et al., Hepatology 4, 1093, 1984)
- ***Silymarin beeinflusst den Cholesterinstoffwechsel der Leber positiv*** (V. Krecman et al. Planta Med 64, 138 – 142, 1998)
- ***Silymarin und Silybinin wirken u. a. aufgrund ihrer Radikalfänger- und antioxidativen Eigenschaften tumorwachstumshemmend*** (Quellen siehe Blaschek: Wichtl – Teedrogen und Phytopharmaka, 2016: 612 – 615)
- ***In vitro zeigte Silibinin wachstumshemmende Effekte auf Brustkrebszellen und verstärkte die Wirkung von Cisplatin. Die Dosis der Chemotherapeutika konnte unter Silibinin halbiert werden, um den gleichen tumorwachstums-hemmenden Effekt zu erzeugen.*** (vgl. Büttner, S.: Die Möglichkeiten eines supportiven Einsatzes der Phytotherapie bei Brustkrebs-patientinnen; Z. f. Phytother. 2017, 38,1: 27 – 31 und Tyagi, A. K. et al: Synergistic anticancer effects of silibinin with the conventional cytotoxic agents doxorubicin, cisplatin and carboplatin against human breast carcinoma MCF-7 and MDA-MB48 cells. Oncology Rep. 2004, 11,2: 493-499)

Schöllkraut (Chelidonium majus)

„**Du wirst dir merken, daß ein steinbrechendes Mittel einen Stein leicht bricht.**“ (Paracelsus: Gesammelte Werke, Aschner-Ausgabe Bd. I / S. 930)

„**Warum ist Chelidonia eine Arznei bei Gelbsucht. Wegen seiner Anatomie ...**“ (Paracelsus: Gesammelte Werke, Aschner-Ausgabe Bd. II / S. 279)

Schöllkraut (Chelidonium majus)

Wirksamkeitsbestimmende Inhaltsstoffe: Bis zu 1 % Alkaloide (u. a. Chelidonin, Chelerythrin, Berberin, Sanguinarin ...). Ferner Pflanzensäuren, Flavonoide, Carotinoide, ...

Heileigenschaften:

- **„Experimentell erhöhte Leberenzym-werte werden durch Schöllkrautex-trakte signifikant reduziert.“** (S. Mitra u. Mitarb.; Phytother. Res. 10, 354-356, 1996 – zitiert nach W. Blaschek: Wichtl – Teedrogen und Phytopharmaka, 2016)
- Antimikrobiell, vor allem antiviral
- Spasmolytisch und choloretisch

Nebenwirkungen:

„**Im Gegensatz zu der experimentell nachgewiesenen hepatoprotektiven Wirkung und der guten klinischen Verträglichkeit an einer hohen Anzahl von Patienten stehen widersprüchliche In-Vitro-Daten aus Zellkulturen und Meldungen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft ...**“ (Wolfgang Blaschek: Wichtl – Teedrogen und Phytopharmaka, 2016)

Berberitze = Sauerdorn (Berberis vulgaris)

„**Nach der Weinlese preßt man auß diesen Beeren einen Wein (...) / der ist viel herber und säurer / ... ist gut wider die hitzige Geschwulst der Leber. (...) früh morgens getruncken / ist behülflich wider das Hauptweh / so von hitze und schärpffe der aufwallenden Gallen entsteht.**“ (Matthiolus 1626)

Signaturen der Berberitze:

- Spermageruch
- Saurer Geschmack
- Gelber Pflanzensaft
- Dreizählige Stacheln
- Rote Früchte
- Extreme Härte von Wurzel und Holz

„**Druck unter den Rippen rechts (...). Galliges Aufstoßen, (...). Gelbsucht von Gallenblasen-entzündung und Gallensteinen.**“ (Karl Stauffer, 1849 - 1930: Klin. Homöop. Arzneimittellehre)

„**Stiche im Gallenblasengebiet; V: – durch Druck, ausstrahlend bis zum Magen. Galleblasenkatarrh mit Verstopfung u. gelber Gesichtshaut.**“ (William Boericke, 1849 - 1929: Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen)

Metaheptachol N Mischung (Meta Fackler)Zusammensetzung:

- Berberis D2 (Berberitze, Sauerdorn)
- Carduus marianus Urt. (Mariendistel)
- Chelidonium D6 (Schöllkraut)
- Flor de Piedra D6 (Steinblüte)
- Picrasma excelsa, Quassia amara D2 (Bitterholz)
- Stannum metallicum D8 (Zinn)

Hauptanwendungsgebiete: Anregung der Gallenbildung und des Gallenflusses sowie Gallensteinleiden und Gallenkoliken.

Die Cholesterinsenker-Kur:

- **Metaheptachol N Mischung** (Meta Fackler); 2 – 3 x tgl. 15 – 25 Tropfen in etwas Wasser oder Tee.
- **Cholesterinsenker tee:** Artischockenkraut 20 g, Odermennig 40 g, Olivenblätter 20 g, Sonnenblumenblüten 20 g – 2 TL der Mischung pro Tasse à 200 ml heiß überbrühen, 5 – 8 Min. ziehen lassen, langfristig 2 bis 3 Tassen täglich vor oder zwischen den Mahlzeiten trinken.

Metahepat Flüssige Verdünnung zur Injektion (Meta Fackler)Zusammensetzung:

- Berberis vulgaris D3 (Berberitze, Sauerdorn)
- Carduus marianus D3 (Mariendistel)
- Chelidonium D3 (Schöllkraut)
- Fel tauri depuratum D3 (Rindergalle)
- Flor de Piedra D3 (Steinblüte)
- Phosphorus D12 (Phosphor)
- Picrasma excelsa, Quassia amara D4 (Bitterholz)
- Stannum metallicum D12 (Zinn)

Erdbeerblätter und Weinblätter sind Bestand-teile von **Hepatodoron Tabletten (Weleda)**

„Beide Arzneipflanzen sind intensiv mit dem Zucker verbunden. Schon das Blatt der Weinrebe enthält auffällig viel Zucker. Damit stehen sie in einer weiteren Beziehung zur Leber, die das Zentralorgan des Zucker-stoffwechsels darstellt.“ (Matthias Girke: Innere Medizin; Salumed Verlag 2010)

Praxistipp: Bei chron. Lebererkrankungen ergänzen wir die Injektionskuren mit **Metahepat** von Meta Fackler durch die Einnahme von **Hepatodoron** Tabletten von Weleda, 2 x tgl. 3 Tbl. zerkauen, **Schafgarben-Leberwickel**, **Leberentlastungstrank** mit Kurkuma und Einreibungen mit **Zinnsalbe**.

Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Wirksamkeitsbestimmend sind vor allem das ätherische Öl mit bis zu 40% Chamazulen sowie Bitterstoffe und Flavonoide.

Nachgewiesene Wirkungen: Antiphlogistisch, spasmolytisch, choloretisch, antihepatotoxisch und antimikrobiell (u. a. gegen *Helicobacter pylori*, *Staphylococcus aureus* und *Candida albicans*).

Volksmedizinisch gebraucht zur Wundheilung wie auch als Hämostyptikum (z. B. in Menodoron Mischung von Weleda).

Praxistipps:

- Empfehlenswert ist die Einnahme von **metaheptachol N** oder von **metamarianum B12** in Schafgarbentee.
- Bei chronischen Leber- und Gallenblasenerkrankungen werden die meta-Präparate für die Leber oder auch Injektionskuren mit **metahepat** ideal ergänzt durch **Schafgarben-Leberwickel** oder durch das **>KräuterKissen für Leberwickel<** von Gutmiedl (www.bitterkraft.de)

Praxistipp: Schafgarben-Leberwickel

- 2 EL Schafgarbenpulver in einer Schüssel mit 150 ml kochenden Wasser verrühren.
- Den Brei auf ein Leintuch streichen und möglichst warm (nicht zu heiß!) direkt auf die Haut über den rechten Rippenbogen legen.
- Eine Wärmflasche auflegen und mit einem Wickel-utensil aus Schafwolle einwickeln und mit trockenen Handtüchern oder Decken zudecken. Zusätzlich empfiehlt sich eine Wärmflasche an den Füßen.
- Den Wickel mindestens 20 Minuten einwirken lassen.
- Anschließend die Leber mit Johanniskrautrotöl oder mit Stannum metall. 0,4% oder 5% Salbe (Weleda) einreiben.
- Mindestens 20 Minuten nachruhen!
- Im Hausgebrauch genügt Schafgarbentee und der Wickel kann als Einschlafhilfe ins Bett mitgenommen werden.

metamarianum B12 Mischung (Meta Fackler)Zusammensetzung:

- Absinthium D1 (Wermut)
- Agrimonia D2 (Odermennig)
- Berberis D2 (Berberitze, Sauerdorn)
- Carduus marianus Urt. (Mariendistel)
- Chelidonium D6 (Schöllkraut)
- Cyanocobalaminum D3 (Vitamin B12)
- Flor de Piedra D6 (Steinblüte)
- Magnesium sulfuricum D2 (Magnesiumsulfat)
- Quassia amara D2 (Bitterholz)
- Stannum metallicum D8 (Zinn)

Bewährte Arzneikombination bei hepatogener Obstipation:

- **metamarianum B12 Mischung** (meta Fackler), 2 – 3 x tgl. 15 – 25 Tropfen.
- **Natrium sulfuricum D6** Tabl. Pflüger, 2 – 3 x tgl. 1 – 2 Tabletten
- **Symbioselenkung**, z. B. Lactobact Omni Fos Kapseln, 1- 2 x tgl. 1 Kapsel.

Wermut (Artemisia absinthium)

„Ist einer grün wie ein Laubfrosch, mager wie eine Pappel, nimmt täglich ab an Gewicht und Humor und wirft keinen Schatten mehr, der probiere es mit einem Teelöffel voll Wermut alle zwei Stunden“ (Johann Künzle, 1857 - 1945: >Chrut und Uchrut<, Unterberger Verlagsbuchhandlung A-Feldkirch 1935)

Pflanzeninhaltsstoffe: Bis 0,4% Bitter-stoffe (Sesquiterpenlactone wie Absinthin) und bis zu 1,5% ätherisches Öl (v. a. mit Terpenen wie Thujon und Chamazulen)

Heileigenschaften: Steigert die Sekretion aller Verdauungsdrüsen und verbessert die Zusammensetzung der Gallenflüssigkeit.

Hauptanwendungsgebiete: Anregung der Magensaftsekretion bei anazider Gastritis (z. B. Altersgastritis und chron.-atroph. Corpusgastritis) sowie des Gallenflusses, auch bei Fettverdauungsstörungen und Verdauungsschwäche, vor allem im Alter oder nach Gallenblasenentfernung.

Wermut (*Artemisia absinthium*)

„Ist einer grün wie ein Laubfrosch, mager wie eine Pappel, nimmt täglich ab an Gewicht und Humor und wirft keinen Schatten mehr, der probiere es mit einem Teelöffel voll Wermut alle zwei Stunden“ (Johann Künzle, 1857 - 1945: >Chrut und Uchrut<, Unterberger Verlagsbuchhandlung A-Feldkirch 1935)

Pflanzeninhaltsstoffe: Bis 0,4% Bitter-stoffe (Sesquiterpenlactone wie Absinthin) und bis zu 1,5% ätherisches Öl (v. a. mit Terpenen wie Thujon und Chamazulen)

Heileigenschaften: Steigert die Sekretion aller Verdauungsdrüsen und verbessert die Zusammensetzung der Gallenflüssigkeit.

Hauptanwendungsgebiete: Anregung der Magensaftsekretion bei anazider Gastritis (z. B. Altersgastritis und chron.-atroph. Corpusgastritis) sowie des Gallenflusses, auch bei Fettverdauungsstörungen und Verdauungsschwäche, vor allem im Alter oder nach Gallenblasenentfernung.

**Odermennig (*Agrimonia eupatoria*):
Die >Leberklette< der Volksmedizin**

„Odermennig ist ein edel Kraut zu der verstopfften Lebern / mit Wein oder Wasser gesotten / und dem Krancken dargereicht.“ (Matthiolus 1626)

Nachgewiesene Wirkungen: • Antimikrobiell, v. a. antiviral • Antioxidativ • Antidiabetisch

Rezeptbeispiel: Reizdarntee

- Echter Ehrenpreis 30 g
- Erdrauchkraut 20 g
- Odermennig 50 g
- Ringelblumenblüten 20 g
- Schafgarbe mit Blüten 30 g
- Walnussblätter 30 g
- Wegwartenwurzel 20 g

Mischen, 2 TL pro Tasse heiß überbrühen, 5 – 8 Min. ziehen lassen, mind. 6 – 8 Wochen lang 2 – 3 ungesüßte Tassen tgl.

Artischocke (*Cynara scolymus*)

Bei 553 Patienten mit unspezifischen Verdauungsstörungen besserten sich die subjektiven Beschwerden innerhalb von 2 Wochen um 45% und nach 6 Wochen um 70%, die Cholesterin- und Triglyceridwerte nahmen signifikant ab. (Volker Fintelmann, Z. Allg. Med. 72, Suppl. 2, 3 – 19, 1996)

Praxistipp: Ceres *Cynara scolymus* Urtinktur bei Neigung zu erhöhten Blutfetten, z. B. 4 – 5 Tropfen pur oder in etwas Wasser vor jeder Mahlzeit .

Artischockenblattextrakte

- ... steigern die Gallensekretion
- ... senken das Gesamtcholesterin
- ... senken die Triglyceride
- ... wirken antioxidativ
- ... verbessern die (Fett-)Verdauung

Die Mariendistel gilt hierzulande und die Artischocke in mediterranen Ländern als Leberparenchympflanze Nr. 1.

Praxistipp: Artischocken-Essig

- Frisch geerntete Artischockenblätter verlesen, zerkleinern und wiegen.
- Das Pflanzenmaterial in ein sauberes Schraubglas geben und mit der fünffachen Menge Bio-Apfelessig naturtrüb randvoll übergießen, so dass wenig Luft im Glas verbleibt.
- Zirka zwei Wochen lang an einem warmen Platz (z. B. Fensterbank) ausziehen, dann abfiltrieren und in eine Braunflasche füllen.
- Dosierung: 2 - 3 x tgl. 1 EL in einem Glas Wasser verrührt trinken.
- Anmerkung: Die Artischockenblätter können auch in >Oxymel< (= Honig-Essig-Gemisch) angesetzt werden.

Löwenzahn (Taraxacum officinale)

Inhaltsstoffe: Bitterstoffe („Taraxacin“), Flavonoide, Cumarine, Fructose (im Frühjahr bis 18%), Inulin (Frühjahr 2 % - Herbst bis 40%). Kalium macht bis zu 1/3 der Wurzelasche aus!

Heileigenschaften: Harntreibend, galle-treibend, verdauungsfördernd, thrombo-zytenaggregationshemmend, krebsfeindlich, ...

Praxistipp:

Metaharonga (Meta Fackler; enthält Eichhornia D2, Okoubaka D2, Asa foetida D3, Nux vomica D4, Haronga Urt., Taraxacum D1, Syzygium cumini Urt.): Zusammen mit **Metamarianum B12** Mischung bei dyspeptischen Beschwerden, vor allem bei Fettverdauungsstörungen, Blähungen und Nahrungsunverträglichkeiten. Dosierung: 2 – 3 x tgl. jeweils 15 – 20 Tropfen zusammen in etwas Wasser vor den Mahlzeiten.

Wichtig: Vorsicht bei Gallensteinen & Korbblütlerallergie!

Heilspeise für die Leber: Tomate (Solanum lycopersicum)

Matthias Girke: Innere Medizin; Salumed Verlag 2010 über Hepatitis C:

„Möglicherweise ist eine Sequenztherapie mit initialem Einsatz der Mistel und nachfolgend Solanum lycopersicum besonders geeignet. Hierunter ist eine Senkung der Viruslast, der Transaminasen und auch eine Ausheilungsrate von ca. 17% bis 43% möglich. Darüber hinaus wurde eine Fibrosereduktion leberbiologisch nachgewiesen.“ (vgl. Schad, F., Matthes, B. et al.: Viscum album L and Solanum lycopersicum inhibit fibrosis in chronic hepatitis C (HCV). A pilot study. Gastroenterology 4/2004. Suppl. 2. S. 1154.)

Ernährungstipp: Gelbes Essen für die Leber!

Hagebutte, Karotte, Kürbis, Sanddorn, ..., Tomate (2/3 gekocht + 1/3 roh)

Praxistipp: Solanum lycopersicum (Herba) D4, Tabletten, 50 g, CH-Weleda; morgens 2 – 3 Tabletten langsam zerkauen.

Gelbwurz (Curcuma longa)

„Von den Eingeborenen wird die Pflanze Temoe Lawak genannt; sie gilt in Vorderindien schon immer in der Volksheilkunde als heilsam bei Gelbsucht und Leberleiden.“ (Rudolf Fritz Weiß: Lehrbuch der Phyto-therapie; Hippokrates Verlag)

Einige Heileigenschaften:

- Gallebildend
- Galletreibend
- Leberschützend
- Immunmodulierend
- Krebsfeindlich
- Neuroprotektiv
- Antidepressiv
- Antioxidativ
- Antiphlogistisch
- Antimikrobiell
- Antiviral
- Schmerzlindernd
- ••••••••••

Wirksamkeitsbestimmende Inhaltsstoffe: Curcuminoide (Curcumin) und äther. Öl.

Leberentlastungstrank mit Kurkuma:

1 großzügige Messerspitze Bio-Kurkumapulver
 ½ Bio-Zitrone, frischer Presssaft
 1 TL Ahornsirup oder Bio-Imkerhonig
 1 Prise schwarzer Pfeffer
 150 – 200 ml abgekochtes, trinkwarmes Wasser

Mischen – fertig! Über mehrere Wochen hinweg 1 – 2 Glas täglich trinken. **Vorsicht bei Neigung zu Gallensteinen und zu Gallenkoliken!**

Weiterführende Veranstaltungen:

24./25.04.2021 **Zauberholz & Weltenbaum** –
Baumerlebnistage im Eibenwald

Die nächste Online-Fortbildung findet statt am 8. Mai 2021
zum Thema

„Myome, Endometriose & Zysten“

mit den Gastreferenten Prof. Dr. med. Ingrid Gerhard und Dr.
med. Bartholomeus Maris.

Unsere **Ausbildung in Traditioneller Abendländischer
Medizin (T.A.M.)** startet wieder am 25. Mai 2021

Bitte besuchen Sie uns im Internet:

www.natura-naturans.de

Literatur

- Blaschek, Wolfgang: Wichtl – Teedrogen und Phytopharmaka; Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft Stuttgart, 6. Aufl. 2016
- Girke, Matthias: Innere Medizin - Grundlagen und therapeutische Konzepte der Anthroposophischen Medizin; Salumed Verlag 2010
- Huibers, Jaap: Kräuter für Leber und Galle; Aurum Verlag
- Irmeler, A. B., Wolz, G.: Sekundäre Pflanzenstoffe; Eubiotika Verlag
- Madejsky, Margret: Grünkraft für die Leber; Naturheilpraxis 6/2016, Pflaum Verlag
- Martin, Michael, Hrsg., Das Standardlabor in der naturheilkundlichen Praxis; Urban & Fischer, Elsevier Verl., 4. Aufl. 2014
- Matthes, Burkhard: Solanum lycopersicum als Heilpflanze; Der Merkurstab 1999, Sonderheft Hepatitis S. 57 – 67; DOI: <https://doi.org/10.14271/DMS-17598-DE>
- Jobst, D., Kraft, K., Feistel B., Fürst, R.: Silymarin-Extrakt aus Silybum marianum (L.) Gartn. Gegen alimentär-toxische Leberschäden? – Ein Update; Z. f. Phytother. 2020; 41: 32 – 36
- Rippe, Olaf: Heilende Metalle – Rezepte und Therapie im Geist des Paracelsus; AT Verlag
- Selawry, Alla: Metall-Funktionstypen in Psychologie und Medizin; Haug Verlag 2. Aufl. 1991
- Vogel, Heinz-Hartmut: Die vier Hauptorgane – Herz, Niere, Leber, Lunge; Natur – Mensch - Medizin Verlag Bad Boll 1995
- Weiß, Rudolf Fritz: Lehrbuch der Phytotherapie; Hippokrates Verlag
- Zündorf, Ilse u. Fürst, Robert: Welche Pflanzen können bei Leber-/Galleleiden helfen? Z. f. Phytother. 2020; 41: 5 – 12